



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2920

Nominierte Studienrichtung: 033/603 Studienrichtung Bachelorstudium Geschichte

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The Hebrew University of Jerusalem - (Israel)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 23.10.2019 Aufenthaltsende: 28.01.2020

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.100,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.100,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.000,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 300,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.000,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 80,00
Visakosten:	€ 25,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 4.405,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID: 2920

Nominierte Studienrichtung: 033/603 Studienrichtung Bachelorstudium Geschichte

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The Hebrew University of Jerusalem - (Israel)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich war im Wintersemester 2019/2020 durch das Non-EU-Exchange-Programm in Jerusalem und habe dort sowohl Kurse an der Rothberg University als auch an der Hebrew University belegt. Zukünftigen Studierenden kann ich auch nur dazu raten, sofern möglich auch Kurse an der Hebrew University, also der Hauptuni, mit zu belegen, da sonst die Gefahr besteht, nur mit anderen Internationals zu studieren und kaum Kontakt zu den israelischen Studierenden aufzubauen. Es gibt dort auch eine große Auswahl an englischsprachigen Kursen für eine Vielzahl von Fachgebieten, hebräische Sprachkenntnisse sind also natürlich von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig.

Allgemein herrscht an der Uni viel Anwesenheitspflicht vor und ich würde den Workload auch als etwas höher als an der Universität Wien beschreiben. Was ich sehr geschätzt habe, waren die kleinen Gruppen in sämtlichen von mir besuchten Lehrveranstaltungen und die dadurch gegebene persönliche Nähe zu den ProfessorInnen, welche dadurch auch sehr viel individueller auf die Studierenden eingehen konnten und es so auch viel mehr Diskussionen gab als reine Vorträge. Ansonsten hing die Gestaltung der Kurse sehr stark von den jeweiligen Lehrenden ab, generell empfand ich die Kurse an der Rothberg University aber als viel verschulter. Allgemein erschien mir die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen zu Beginn des Semesters etwas chaotisch organisiert und oftmals nicht ganz



klar, welche Voraussetzungen und Anforderungen für bestimmte Kurse gelten, dies hat sich aber relativ schnell geklärt. Im Nachhinein bin ich mit der Auswahl meiner Kurse sehr zufrieden und konnte diese auch alle positiv abschließen.

Generell bieten sich in Israel auch viele Möglichkeiten, das Land kennenzulernen, wozu ich künftigen AustauschstudentInnen nur raten kann. Zwar ist Israel leider im Vergleich zu Österreich sehr teuer, öffentliche Verkehrsmittel sind aber verhältnismäßig günstig und ermöglichen es auch, einfach fast überall hinzukommen. Ich persönlich würde auch jedem dazu raten, zumindest einmal die Westbank aufzusuchen, um sich persönlich ein besseres Bild von der politischen Lage vor Ort machen zu können.

Gewöhnungsbedürftig fand ich vor allem am Anfang neben den teuren Preisen auch die strenge Einhaltung des Sabbats vor allem innerhalb von Jerusalem, aber daran gewöhnt man sich auch mit der Zeit und nutzt dann eben die arabischen Busse und nicht koschere Restaurants, die trotzdem geöffnet haben.

Ich habe direkt im Studentenwohnheim am Campus gewohnt, was für mich praktisch war, da dies am einfachsten von Österreich aus zu organisieren war und man dadurch auch zwangsläufig gleich mit anderen Mitstudierenden in Kontakt kommt. Bei der Auswahl der Unterkunft sollte man aber bedenken, dass das Studentenwohnheim zwar einerseits in Gehweite neben dem Campus liegt somit aber andererseits etwas abgelegen von der Innenstadt Jerusalems liegt. Außerdem besteht hier wiederum die Gefahr, dass man wenig Kontakt zu Israelis und PalestinänslerInnen hat, da man doch vorwiegend von Internationals umgeben ist.

Abschließend kann ich es nur jedem empfehlen ein Auslandssemester in Israel anzutreten, der sich für das Land interessiert und sich ausreichend informiert hat. Gerade Jerusalem ist ein wahnsinnig spannender Ort, an dem eine Vielzahl an Weltanschauungen und Religionen aufeinandertreffen. Ich fand es auf jeden Fall sehr bereichernd und bin dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte.